Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

191 (17.8.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 191. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 17. August** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Nach vor und nach Peking.

Der erste Theil des chinesischen Krieges, der offiziell noch immer kein Krieg ist, hat sich überraschend schnell abgespielt. Der Zug nach Peking ist, nachdem die langwierigen und schweren Kämpfe bei Tientsin mit dem Siege der Alliirten geendet hatten, verhältnißmäßig schnell vor sich gegangen und ernsthaften Widerstand haben die Chinesen bisher nur bei Peitsang und Yangtsun geleistet. Zur Zeit, wo dieses Blatt in die Hände unserer Leser gelangt, dürften die verbündeten Truppen bereits vor den Mauern Pekings eingetroffen sein. Hier freilich, vor Peking, dürfte sich der zweite und vielleicht blutigste Abschnitt des chinesischen Krieges abspielen, denn wenn nicht Alles täuscht, sind die Chinesen fest entschlossen, ihre Hauptstadt mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln zu vertheidigen.

Hie und da wird freilich die Ansicht vertreten, daß die Chinesen bereits mürbe gemacht worden seien, und daß das Eintreffen der verbündeten Truppen vor Peking für die leitenden Männer der Hauptstadt das Signal zur Aufgabe des weiteren Widerstandes sein werde. Diese Anschauung, die uns als außerordentlich optimistisch erscheinen will, stützt sich darauf, daß die chinesische Regierung, so weit man von einer solchen überhaupt reden kann, neuerdings das unzweifelhafte Bestreben an den Tag gelegt hat, die Gesandten und die anderen in Peking eingeschlossenen Fremden zum Abzug aus Peking zu veranlassen, und daß die Beflissenheit Li-Hung-Tschangs, sich als Friedensvermittler aufzuspielen, in letzter Zeit erheblich gewachsen ist.

Wir unsererseits betrachten die Sache erheblich pessimistischer und halten von diesen beiden eben erwähnten Anzeichen gar nichts. Die Vermittlungsversuche des mit allen Hunden gehetzten Li-Hung-Tschang, der sich in letzter Zeit als eine Art „ollen, ehrlichen Seemann" aufgespielt hat, sind völlig bedeutungslos, denn es würde der Natur des hinterlistigen und feigen Chinesen geradezu widersprechen, wenn er nicht, während er Krieg führt, gleichzeitig wegen des Friedens unterhandelt! Noch weniger aber geben wir auf den Umstand, daß die Chinesen die in Peking Eingeschlossenen zum Abzug aus der Stadt veranlassen wollen. Daß dies nicht aus zarter Rücksicht auf das Leben der Gesandten und der anderen Fremden geschieht, haben die Vorgänge in Peking zur Genüge gezeigt. Ist doch die Beschießung der Gesandtschaften, die angeblich schon Mitte Juli aufgehört haben sollte, nach den neuesten Meldungen bis in die letzten Tage fortgesetzt worden. Niemand kann daran zweifeln, daß die Chinesen nach dem Leben der in Peking eingeschlossenen Europäer, Amerikaner und Japaner trachten. Wenn diese furchtbare Absicht bisher noch nicht ausgeführt werden konnte, so lag dies entweder daran, daß die Chinesen nicht die nöthigen Machtmittel hierzu hatten, oder vielleicht auch daran, daß den führenden Männern in Peking doch vor den Folgen eines so ungeheuren Frevels bange wurde.

Wenn wir den Grund, weshalb diese führenden Männer den Abzug der Fremden in Peking wünschen, recht verstehen, so ist es der, daß es ihnen lieber ist, wenn die Fremden nicht in Peking, sondern außerhalb Pekings auf dem Marsche ermordet werden! Die, freilich ohne den Wirth gemachte, Rechnung der Chinesen ging dahin, daß ihre Verantwortnng für die blutige Mordthat in diesem Falle als eine geringere erscheinen würde. Die in Peking eingeschlossenen Gesandten, welche die dortige Sachlage jedenfalls am genauesten beurtheilen können, haben die Absicht der Chinesen durchschaut und sich geweigert, ihren Posten, auf dem sie nichts weniger als sicher, aber immer noch sicherer als auf dem Marsche in Mitten einer chinesischen „Schutztruppe" sind, zu verlassen. Vielleicht wird die Situation sich ändern, sowie die Truppen der Verbündeten vor den Thoren Pekings eingetroffen sind, was ja unterdessen wohl geschehen sein dürfte. Es wäre möglich, daß die Chinesen sich nunmehr zum freien Abzug der Fremden bereit erklärten, der alsdann im Angesicht der alliirten Truppen und bei den nöthigen Vorsichtsmaßregeln eher ohne Gefahr für das Leben der Europäer vor sich gehen könnte. Es ist aber nicht minder wahrscheinlich, ja vielleicht wahrscheinlicher, daß die Chinesen, sobald sie sehen, daß sie den Angriff auf ihre Hauptstadt nicht mehr abwenden können, Alles daran setzen werden, um sich der dort eingeschlossenen Fremden zu bemächtigen und sie als Geiseln auszuspielen, um so den Sturm auf ihre Hauptstadt zu verhindern.

Diese Rechnung der Chinesen vermag nur ein schneller und unverweilter Angriff auf Peking zu durchkreuzen. Aber gesetzt den Fall, daß dieser Angriff, was wir hoffen wollen, von Erfolg begleitet ist und die Befreiung der Fremden gelingt, auch dann noch stehen der Lösung des chinesischen Problems ungeheure Schwierigkeiten gegenüber, ja man kann wohl behaupten, daß diese Schwierigkeiten nach Peking die größten sein werden. Mit der Einnahme von Peking ist der Krieg nichts weniger als beendet. Es liegt vor Allem die Möglichkeit vor, daß die Regierung in das Innere flüchtet und ihren Sitz wo anders hin, vielleicht nach der früheren Hauptstadt Singanfu, verlegt. Daß die Mächte ihre Expedition über Peking hinaus fortsetzen, ist mit den jetzigen Streitkräften ausgeschlossen, aber auch mit stärkeren Kräften nichts weniger als rathsam. So sehen wir, daß das chinesische Problem trotz des siegreichen Vordringens der alliirten Truppen von seiner Lösung noch recht weit entfernt ist, ganz abgesehen von der Frage, was dann geschehen wird, wenn die Mächte ihrerseits sich über die Lösung dieses Problems auseinandersetzen werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

*** Durlach, 17. Aug. Die Turngemeinde Durlach veranstaltet ihr diesjähriges Gartenfest, verbunden mit Zöglings-Preisturnen, am Sonntag den 19. d. M. in der Gartenwirthschaft zur „Guten Quelle", und verspricht der Verlauf desselben ein sehr schöner zu werden, zumal das Preisturnen der Zöglinge ein interessantes sein wird. Auch ist ein Glückshafen aufgestellt und ein Preisschießen mit sehr schönen Preisen arrangirt. Näheres ist aus dem Anzeigentheile zu ersehen.

ǒ Söllingen, 16. Aug. Im Monat Juli d. J. wurde in einer Wohnstube dahier an

---

Feuilleton. 14)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Melitta nickte, „und ihren Roman scheint sie hier auch spielen zu wollen, es ist gut, wenn Sie Fred mitnehmen, denn den bringt sie noch ganz um seinen Verstand."

Harden lachte: „Ja, es wird die höchste Zeit sein, den armen Jungen aus diesen Schlingen zu befreien. Er kennt die Frauen zu wenig, solche Carla-Erscheinungen haben seine Wege wohl noch nie gekreuzt."

„Wenn er sie aber nicht vergessen sollte!"

„O, solche Damen vergißt man, die nehmen unser Herz nicht gefangen, bei ihnen bewährt sich das Wort „aus den Augen aus dem Sinn" noch immer."

„Sie haben die Beiden noch nicht wieder zusammen gesehen," versetzte Melitta, „gegen Flora ist Fred ja auch sehr aufmerksam, aber das ist ganz anders, dort kommen sie übrigens und Sie können selbst sehen und beobachten."

Lachend, plaudernd kam die kleine Gesellschaft die steinerne Treppe herauf.

„Ah, sieh' da, Freund Harden!" rief Fred. „Sie kommen doch nicht, um zur Heimreise zu mahnen?"

„Ja, allerdings, das führte mich hauptsächlich hierher, ich denke, die Reihe der schönen Tage war lang genug für einen Studenten, der bald an das Examen denken muß." —

„Examen! Brr! Wie können Sie solch schreckliches Wort aussprechen hier im Kreise der Fröhlichen, wo man nur dem schönen, herrlichen Augenblick lebt!" rief Fred lachend.

„Ich wollte, diese Reihe der schönen Tage nähme nie ein Ende," flüsterte er dann Carla zu, während man sich an dem Kaffeetisch gruppirte.

„Sie beginnen wieder in Berlin," versetzte diese eben so leise, flüchtig wurde ein Blick geheimen Einverständnisses ausgetauscht, der wohl nur von Martin Harden, der die Beiden scharf beobachtete, bemerkt wurde.

Das scheint mir doch wirklich nicht ganz unbedenklich, sagte er sich, hätte ich doch lieber die ganze Reise nicht in Scene gesetzt, die doch hauptsächlich von der Sehnsucht dictirt wurde. Er sah auf Melitta, die geschäftig hin und her lief, den Kaffee einzuschänken, dabei wurde der Ausdruck seiner Züge von Minute zu Minute finsterer. Warum rührte sich denn die Tochter des Hauses nicht, die da in dem reizend hellblauen Gewande so bequem in ihrem Sessel ruhte und soeben Melitta ihre leere Tasse reichte. Jetzt bemerkte er auch deren einfache Kleidung, die doch gar zu sehr kontrastirte mit den eleganten Toiletten der anderen jnngen Damen.

Was für eine Rolle war denn das eigentlich, die man hier dem Mädchen zuertheilt, das er so aus tiefstem Herzensgrunde liebte.

„Melitta, du muß aber nothwendig nach der Milchkammer," sagte jetzt die Frau Amtsräthin in ihrer herrischen Weise. In Hardens Innern begann es unheimlich zu gähren. Die Milchkammer, das war doch, so viel er wußte, das Terrain der sogenannten Mamsells auf den Gütern.

Ein scheuer Blick Melitta's flog zu ihm herüber, ehe sie ging, und sie erschrak förmlich vor dem Ausdruck seines sonst so ruhigen Antlitzes. — Ach, nun sah er, nun wußte er es, welch eine demüthigende Stellung sie hier einnahm, und ändern konnte er es nicht, er mußte es still mit ansehen. — Doch darin irrte sie sich, als Flora jetzt nachlässig fragte: „Hat Melitta auch wohl mein weißes Kleid geplättet?" da brauste der mühsam zurückgehaltene Zorn hervor.

„Mein Gott, gibt es denn hier keine Dienstboten im Hause, gnädiges Fräulein?" wandte er sich mit bebender Stimme an Flora.

„Fräulein Brenken muß nach der Milchkammer, wenn Gäste hier sind, muß Kleider

einem 12 Jahre alten Mädchen durch einen verheiratheten Steinhauer unzüchtige Handlungen vorgenommen. Die Untersuchung ist im Gange.

⤢ Langensteinbach, 15. Aug. Ein Reisender aus Ettlingen wurde in einer hiesigen Wirthschaft von dem Handwerksburschen Wilhelm Becker aus Zürich dadurch bedroht, daß derselbe das offene Taschenmesser ihm an den Hals setzte, ihn an den Haaren faßte mit der Aeußerung: „Ich schneide Dir den Hals ab!" Der Handwerksbursche wurde verhaftet und in das Amtsgefängniß nach Durlach eingeliefert.

* Haslach, 16. Aug. Ein schreckliches Unglück hat sich in dem benachbarten Hofstetten ereignet. Heute Morgen ½5 Uhr gerieth das Haus des Hofbauern Wegner, in welchem außerdem noch eine Taglöhnerfamilie Namens Allgaier wohnte, aus bis jetzt noch unbekannter Ursache in Brand. Ehe Hilfe kommen konnte, stand das ganze Haus in Flammen. Von den 11 Bewohnern retteten nur 7 das Leben, 2 von diesen, der oben genannte Hofbauer und seine 20jährige Tochter, trugen schwere Brandwunden davon. Die 4 übrigen sind verbrannt, bis jetzt aber noch nicht aufgefunden worden. Es sind dies das kleine Kind des genannten Allgaier und seine Frau, welche das Kind retten wollte, ferner der 70jährige blinde Vater desselben und seine hochbetagte Mutter. Der schwergeprüfte Mann hat von all seinem Gut nur noch die 2 Kleidungsstücke, die er auf seinem Leibe trägt und sein dreijähriges Kind gerettet. Außerdem verbrannten ihm seine beiden Kühe, die Schweine und alle Fahrnisse mit der eingebrachten Ernte. Das Haus war fast ganz aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckt. Für die beiden Verletzten besteht keine Lebensgefahr. Möchte ihnen, die von Allem entblößt sind, baldige Hilfe zu Theil werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Aug. Graf Waldersee versammelte heute Vormittag die Offiziere seines Stabes um sich, und hielt an sie eine Ansprache. Am 18. August wird das Armeekommando für Ostasien in Kassel vom Kaiser empfangen werden. Die Abfahrt erfolgt am 20. August, Vormittags ½8 Uhr von Berlin aus. Graf Waldersee besucht mit einem Theil seines Stabes in Rom den König. Die Abreise nach Ostasien erfolgt mit dem Reichspostdampfer „Sachsen" am 22. August in Neapel.

* Berlin, 17. Aug. Die Morgenblätter melden: Auf Veranlassung des Kaisers wird mit dem nächsten ostasiatischen Truppentransport auch eine größere Anzahl von Brieftauben mit nach China gesandt werden, um dort als „Depeschenboten" verwendet zu werden.

* Berlin, 16. Aug. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Adria" ist am 15. d. in Port Said angekommen. Die Abfahrt erfolgt am 16. d. M.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 16. Aug. Der „Pol. Korr." zufolge erfolgte die Zustimmung Oesterreich-Ungarns zur Ernennung des Grafen Waldersee auf direktem telegraphischem Wege zwischen beiden Souverainen.

Frankreich.

* Paris, 16. Aug. Cornely erklärt im „Figaro", die Zustimmung Frankreichs zur Uebertragung des Oberbefehls an den Grafen Waldersee für ein Gebot des Patriotismus und der gesunden Vernunft.

Belgien.

* Brüssel, 16. Aug. Der Ausstand der Brüsseler Hafenarbeiter ist beendet.

England.

* London, 16. Aug. Reutermeldung. In Belfast ist gestern früh zwischen Katholiken und Protestanten ein Krawall ausgebrochen, der sich in der verflossenen Nacht wiederholte. Protestanten gehörige Läden und eine von Katholiken betriebene Schenke wurden demolirt und die darin befindlichen Gegenstände auf der Straße verbrannt. Die Polizei griff mehrere Male ein, wurde jedoch durch einen Steinhagel zurückgetrieben. Hierauf zog sie Verstärkungen an sich, wurde jedoch auf's Neue zurückgeworfen und mußte sich in die Kaserne zurückziehen. Der Krawall dauerte bis gegen Mitternacht fort, alsdann zerstreute sich der Volkshaufe.

Türkei.

* Konstantinopel, 16. Aug. Die deutsche Regierung beschloß anläßlich des Jubiläums des Sultans eine Spezialmission nach Konstantinopel zu entsenden.

Die Unruhen in China.

Tokio, 14. Aug. Bei Tagesanbruch des 12. August besetzten die Japaner Tungtschau, 10 Meilen von Peking ohne Widerstand. Der Feind scheint sich in der Nacht vorher nach Peking zurückgezogen zu haben. Bedeutende Waffenvorräthe und Magazine mit Getreide wurden genommen.

* London, 16. Aug. Die „Times" melden aus Shanghai vom 15. Aug.: Seymour hat durch Vermittelung des Generalkonsuls Instruktionen gesandt, wonach die hierher gesandten Truppen nach Norden weitergehen sollen. Dies wird morgen geschehen, wenn das Auswärtige Amt den Befehl nicht widerruft. — Die britischen Bank- und Schiffsfirmen telegraphirten heute an Salisbury und gaben ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die Anordnung verhängnißvolle Folgen haben würde, indem sie die Regierung zugleich dringend ersuchten, die Sache nochmals in Erwägung zu ziehen. Die fremden Konsuln, die ebenfalls wegen der Folgen eines solchen Vorgehens besorgt sind, richteten identische Noten mit dem Ersuchen an ihre Regierungen, die britische Regierung zu veranlassen, daß sie die Landung von Truppen hierselbst anordne.

* London, 17. Aug. General Gaselee telegraphirt aus Matou vom 11. Aug.: Wir sind heute früh hier eingetroffen nach einem äußerst beschwerlichen Nachtmarsche. Die Truppen aller Nationalitäten leiden schwer unter der Hitze. Man glaubt, daß sich der Feind nördlich von Tschungkiawan verschanzt hat. Von den Gesandtschaften liegen keine weiteren Nachrichten vor.

* Wien, 17. Aug. Eine Extraausgabe der „Wiener Polit. Korresp." meldet: An die chinesische Gesandtschaft in Berlin ist ein vom 9. August datirtes Telegramm des deutschen Geschäftsträgers in Peking von Below gelangt, welches auf die Bitte des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers Rostand auch zur Kenntniß der österreichisch-ungarischen Regierung gebracht wurde. Der Inhalt des Telegramms ist folgender: Li-Hung-Tschang wurde, wie uns mitgetheilt wird, bevollmächtigt, mit den Vertragsmächten telegraphisch zu verhandeln. Die übereinstimmende Auffassung der fremden Vertreter in Peking geht dahin, daß dadurch ein schnelles Vorrücken der Entsatz-Truppen auf Peking in keiner Weise verzögert werden solle, denn hierin liege allein die Möglichkeit, die eingeschlossenen Ausländer aus ihrer Lage zu befreien, welche durch Mangel an Lebensmitteln und das Auftreten von Krankheiten täglich kritischer wird. Reis, Mehl und Pferdefleisch seien höchstens noch auf 14 Tage vorhanden. Uebrigens ist die Lage seit dem 15. Juli unverändert. Wir sind nach wie vor von Truppen eingeschlossen, welche von Zeit zu Zeit ein intensives Gewehrfeuer auf unsere Stellungen abgeben und Verluste verursachen. Ueber das Vorrücken der Entsatz-Truppen haben wir keine Nachricht.

* Petersburg, 16. Aug. Dem Generalstabe sind heute folgende Nachrichten zugegangen: Die Kavalleriekolonne des Generals Rennenkampp erreichte am 7. August das Dorf Egur, am 8. August Eltschchan, am 9. August Sangshan und holte den Feind ein, der mit 4000 Mann Infanterie, 5000 Mann Kavallerie und 12 Geschützen sich in fester Position befand. Rennenkampp griff den Feind mit 2 Schwadronen und 2 Geschützen in der Front und mit 2½ Schwadronen auf der rechten Flanke an und umging dessen Arrieregarde. Die Chinesen vertheidigten sich lange im Centrum und gingen dann in die Offensive gegen die sie umgende Kolonne gerade in der Mitte zwischen den getheilten Abtheilungen über und zwangen sie vorübergehend ihre Position zu ändern. Durch eine Attacke der Kosaken des Centrums wurden aber die Chinesen gezwungen, sich auf ihre Position zurückzuziehen. Gleichzeitig zwangen die beiden russischen Geschütze die 12 feindlichen Geschütze,

---

plätten, und du, Fred, ihr Bruder, du duldest das Alles?"

Fred blickte ihn verwundert an, was war denn nur in den sonst so gelassenen Menschen gefahren, diese Rede war ja complett beleidigend für seine Verwandten, deren Gast doch auch Harden in dieser Stunde war. Er hatte zwar den Kaffee noch nicht berührt, den leckeren Kuchen an sich vorübergehen lassen, und lehnte auch jetzt die Cigarrette ab, die ihm der Amtsrath freundlich angeboten.

„Warum soll sich denn meine Schwester nicht nützlich machen, sie ist doch einmal hier, — um — um —" stammelte er jetzt etwas verwirrt.

„In des Herrn Forstassessors Augen scheint Melitta eine Prinzessin zu sein," rief Flora spöttisch, „so viel ich weiß, habt ihr zu Haus nicht einen einzigen Dienstboten, Fred, Melitta hat mir erzählt, daß sie sogar oft Feuer angemacht, so etwas wird ihr hier nicht zugemuthet, Herr Forstassessor!"

„Was man im eigenen Heim thut, das ist etwas ganz anderes, mein Fräulein, da bin ich Freiherr, und wenn ich Holz hacke," erklärte der Forstassessor.

Eine peinliche Pause entstand nach diesen Worten, eine solche energische Sprache war man hier nicht gewöhnt, in Hardens Gesicht aber stieg langsam eine Blutwelle empor. Wie hatte er sich nur können so hinreißen, sich von seinem Herzen einen so dummen Streich spielen lassen. Noch hatte er nicht das Recht, in solcher Weise für Melitta aufzutreten, höchstens Fred allein gegenüber hätte er so reden dürfen. Ja, die Liebe bleibt die Mutter der Thorheiten, das mußte auch dieser sonst so ruhige, gesetzte Jüngling heute an sich erfahren.

Carla als die weltgewandteste in diesem Kreis wußte die stockende Unterhaltung bald wieder in Fluß zu bringen. „Sie sind allem Anschein nach ein Verkämpfer der Frauenrechte!" wandte sie sich unbefangen an Harden. „Sie wollen nicht, daß die gebildete Frau sich jetzt noch mit den trivialen häuslichen Arbeiten befaßt, studiren sollen wir, nach Aemtern und Würden trachten, ebenso wie die Herren der Schöpfung!"

Harden hatte nun allerdings an nichts weniger als an dergleichen gedacht, aber er ging sofort auf das zeitweise Thema ein, seinetwegen mochten ja Frauen und Mädchen studiren, die Höhen der Wissenschaften erklimmen, nur die Eine nicht, die er liebte!

Auch die Anderen betheiligten sich jetzt wieder lebhaft an der Unterhaltung, die jungen Damen aus der Residenz traten mit großem Eifer für die Frauenrechte auf, die eine, die Tochter eines reichen Industriellen, erklärte, daß sie für ihr Leben gern studiren würde, ihre Eltern aber wollten es nicht zugeben, sie hätten leider noch so ganz veraltete, unmoderne Ansichten, wollten es nicht einsehen, daß die Zeit jetzt eine andere sei wie zu ihrer Jugend.

„Aber warum wollen Sie studiren?" fragte Flora verwundert, „Sie haben es doch nicht nöthig, einst Geld zu verdienen."

„Meinen Sie, die reichen Mädchen sollen zurückbleiben, wo Alles vorwärtsstrebt, sollen ihr Wissen, ihre Kenntnisse nicht erweitern, wo die Gelegenheit dazu geboten wird. Wenn ich ein Talent hätte, würde ich das kultiviren, da ich aber gänzlich talentlos bin, will ich wenigstens mit der Zeit fortschreiten, das gesellschaftliche Leben allein kann einem gebildeten jungen Mädchen jetzt nicht mehr genügen."

„Nun, dann bin ich sehr ungebildet!" rief Carla lachend, „mir genügt das gesellschaftliche Leben vollkommen, ich trage kein Verlangen, meinen Kopf mit gelehrten Dingen vollzupfropfen. Der gesellschaftliche Strudel das ist mein Element, da fühle ich mich am wohlsten, da weiß ich, — ich lebe!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von denen 2 demontirt wurden, zum Rückzuge. Alles dies zwang den so überlegenen Feind, seine Position endlich zu räumen. In dem Kampf zeichnete sich neuerdings die 5. Schwadron des Amurregiments aus. Am 12. August erhielt Rennenkampp die erwarteten Verstärkungen.

* Rom, 16. Aug. Die „Agencia Stefani" meldet aus Taku über Tschifu vom 15. Aug.: Ein russisches Regiment ist zum Schutze der rückwärtigen Verbindungen gelandet. Der japanische Admiral theilt mit, die Verbündeten haben am 12. August Tungtschan besetzt. Für heute wird der Angriff auf Peking erwartet.

* Washington, 16. Aug. Admiral Remey telegraphirt aus Taku vom 13. August: Von der Front liegen seit dem 11. August keine Meldungen vor. Nach den letzten Nachrichten aus japanischer Quelle haben die Verbündeten am 12. August Tung-tschou genommen und wollten am 13. August Peking angreifen.

Shanghai, 15. Aug. „Daily Expreß" meldet, daß die verbündeten Truppen Peking am 13. August erreicht haben sollen. — „Daily Telegr." veröffentlicht ein Telegramm aus Washington vom 15., wonach die dortigen Behörden glauben, daß die Verbündeten jetzt in Peking seien.

New-York, 16. Aug. Das „New-York Journal" veröffentlicht folgende vom 14. datirte Depesche seines Korrespondenten in Tschifu: Ich erfahre aus bester chinesischer Quelle, daß die Verbündeten vor Peking eingetroffen sind und habe guten Grund zu der Annahme, daß das Heer den Einlaß in Peking erzwungen hat und die Gesandten und die übrigen Fremden gerettet sind.

* Washington, 17. Aug. Reuter meldet vom 16. Aug.: Heute ist eine chiffrirte Depesche von Conger eingetroffen. Es ist dies die erste, aus der hervorgeht, daß er die von seiner Regierung abgesandten Depeschen erhielt.

* Washington, 16. Aug. Mac Kinley ist hierher zurückgekehrt. — Li-Hung-Tschang ersuchte telegraphisch das Staatsdepartement zu veranlassen, daß die verbündeten Truppen in Tung-Aschou den Vormarsch einstellten, wo hohe Staatsbeamte mit denselben behufs Vereinbarung eines Waffenstillstandes zusammentreffen würden.

* New-York, 16. Aug. „New-York Herald" meldet aus Washington: Li-Hung-Tschang schlug gestern dem amerikanischen Konsul in Shanghai vor, außerhalb Peking die fremden Gesandten an die verbündeten Truppen zu überliefern. Die amerikanische Regierung habe den Vorschlag abgelehnt und ihre Forderung wiederholt, daß China mit den verbündeten Truppen zusammenwirken müßte, um das Einrücken einer genügend großen Streitmacht der Verbündeten in Peking und die Abreise der Gesandten, sowie der übrigen Christen aus Peking zu ermöglichen bezw. zu erleichtern.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 16. Aug. Reuter meldet aus Krügersdorp vom 15. ds.: Dewet befindet sich jetzt, wie berichtet wird, jenseits Ventersdorp. Er marschirt gegen Norden, um Delarey die Hand zu reichen. Delarey steht in Rustenburg. Kitchener und die übrigen Generale folgen Dewet auf dem Fuße.

Verschiedenes.

— Wie aus Posen berichtet wird, richtete der Erzbischof v. Stablewsky an den preuß. Kultusminister ein Schreiben mit der Anfrage, aus welchem Grunde und weshalb ohne die Befragung der geistlichen Behörden der Religionsunterricht in der polnischen Sprache in den Schulen aufgehoben und durch den deutschen ersetzt worden sei.

— Gehalt und Löhnung der Offiziere und Mannschaften des chinesischen Expeditionskorps betragen beim Divisionskommandeur monatliche Feldbesoldung 2120 ℳ, einmaliges Mobilmachungsgeld 2400 ℳ; Brigade-Kommandeur 1210, 2000; Regiments-Kommandeur 1120, 1500; Bataillons- und Abtheilungs-Kommandeur 865, 1260; Hauptmann, Rittmeister 600, 1200; Oberleutnant als Kompagnie-Führer 425, 1200; Oberleutnant im Frontdienst 300, 1000; Leutnant im Frontdienst 240, 1000; Feldwebel, Wachtmeister 120 ℳ monatliche Feldbesoldung; Vizefeldwebel, Wachtmeister 57 ℳ, Sergeant 49 ℳ 50 ₰; Unteroffizier 36 ℳ; Sanitätsgefreiten 21 ℳ; Gefreiten 16 ℳ 50 ₰; Gemeinen 13 ℳ 50 ₰.

— Die Störche, die Boten des Frühlings, schicken sich bereits wieder an, uns zu verlassen. Nach dem Volksmund versammeln sie sich an Laurenzi, um die Abreise nach dem Süden anzutreten, für sie ist der deutsche Sommer beendet.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Rothlauf unter den Schweinen in Jöhlingen betr.

Nr. 25,790. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in Jöhlingen die Rothlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen ist.

Durlach den 14. August 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Invaliditätsversicherung der unständigen Arbeiter betr.

Nr. 25,807. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der Berichterstattung für das I. und II. Quartal 1900 gemäß unserer Verfügung vom 15. Juli 1896 Nr. 17,271 noch im Rückstand sind, werden hieran erinnert.

Durlach den 15. August 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Versteigerung abgängiger Gegenstände.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt am

Samstag den 18. August, Vormittags 9 Uhr,

im Holzhofe eine alte Obstmühle, eine Parthie Alteisen und eine größere Anzahl Erdölfässer versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 16. August 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Befestigung von Hausnummern 2c.

Die Befestigung von ca. 900 Stück Hausnummer- und ca. 30 Stück Straßenschilder soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 20. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Durlach den 15. August 1900.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Weingarten.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am **Dienstag den 21. August,** Abends 6 Uhr, einen fetten Rindsfarren öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Weingarten, 16. Aug. 1900.

Der Gemeinderath:
Zech.

Privat-Anzeigen.

Ein rothbrauner Hund,
auf den Namen Schnauzer hörend, ist zugelaufen. Abzuholen bei
Joh. Heinr. Raupp Wtb.,
Berghausen.

Das im Lammhof stehende Hinterhaus (Eingang durch's Lamm) ist zum Alleinbewohnen auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 74 im Laden.

Eine schöne Wohnung,
bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller und allem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Ecke der Adlerstraße und Pfinzvorstadt** im Laden.

Aue.

Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern und aller Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres
Waldhornstraße 39.

Eine schöne Wohnung in der Hauptstraße, schönste Lage der Stadt, mit 4 Zimmern, nebst allem Zubehör ist sofort oder auf 1. Okt. zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition.

Eine Wohnung von 3 Zimmern im 2. Stock und eine Wohnung von 3 Zimmern im 4. Stock sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei
Ph. Fischer, Metzger,
Friedrichstraße 7 im Laden.

Eine schöne Wohnung
in gesunder freier Lage von 5 Zimmern ist per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Vermißt wird!
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke** und in der **Einhornapotheke.**

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Stelle-Gesuch.
Ein **Mädchen,** das selbständig kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht sofort oder später Stellung. Off. u. Chiffre A. B. 100 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Vertreter
für eine I. deutsche Lebensvers.-Ges. gesucht. Incasso vorhanden und wird mit übertragen. Off. von Herren, die hier gut bekannt sind, an die Exp. d. Bl. unter Ch. 324 erbeten.

Angesehene deutsche Lebens-Versich.-Bank sucht für den Bezirk Karlsruhe—Bruchsal zur Bearbeitung, Organisation und Kontrole von etwa 30 Orten einen eifrigen, gewandten

Bezirks-Vertreter

gegen festen Gehalt, Reisespesen und Nebenbezüge anzustellen; Nebenbeschäftigung ausgeschlossen, Stellung angenehm, dauernd und selbstständig, geeignet namentlich für intelligente Personen aus dem besseren Arbeiterstande und für Vorarbeiter, Werkmeister, Handwerker u. dgl., die einen gesünderen Beruf oder ein besseres Einkommen erstreben. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Zeugnißabschriften unter M. 2626 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Tüchtiges Mädchen,
das bürgerlich kochen kann, nach Karlsruhe per 1. September gesucht
Kaiserstraße 73 im Laden,
Karlsruhe.

Ein tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen in kl. Haushalt zu einem Kinde per 1. oder 15. September gesucht.
Julius Schiff, Direktor,
Durlach, Palmaienstraße 2 b.

Ein Mädchen
wird für jeden Samstag Abend und Sonntag zum Serviren gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Turnverein Durlach.
Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Den Mitgliedern, welche sich bei dem am Sonntag stattfindenden 50jährigen Jubelfeste des Turnvereins Frankenthal (Pfalz) betheiligen, diene zur Nachricht, daß der Verein Samstag Mittag 1½ Uhr vom „Ochsen" abmarschirt.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Morgen (Samstag) Abend findet bei günstiger Witterung eine

Abend-Turnfahrt

zu Mitglied Haury auf den

Thomashof

statt, wozu unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen hiermit turnfreundlichst eingeladen werden. Wagenbenützung für passive Mitglieder gestattet. Sammlung und Abmarsch für Fußgänger 7 Uhr 30 bei der Gärtnerei Hertel.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Am **Sonntag den 19. August** findet in der Gartenwirthschaft zur guten Quelle am Stupfericher Weg unser diesjähriges

Gartenfest,

verbunden mit **Zöglingspreisturnen, Preisschießen** und **Glückshafen,** statt.

Der Gabentempel ist mit werthvollen Preisen ausgestattet.

Wir laden hiermit Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst ein und bitten um zahlreiche Betheiligung. Eintritt frei.

Der Vorstand:
E. Schindel.

Abmarsch mit Musik um 3 Uhr Nachmittags vom Lokal zum alten Fritz. Sammlung um ¾3 Uhr.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Samstag den 18. d. Mts., Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Gasthaus zum Pflug hier.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Instrumental-Musikverein Durlach.

Samstag den 18. August, Abends 8½ Uhr, findet bei Mitglied Hummel zum rothen Löwen

Vierteljahrsversammlung

statt. Nach Beendigung des geschäftlichen Theiles folgt musikalische Unterhaltung.

Der Vorstand.

Schönes fettes Schweinefleisch (keine Nothschlachtung) wird morgen, Samstag, auf dem Marktplatz ausgehauen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. Oktober zu vermiethen

Karlsruher Allee 9, 4. St.

Nur 4 Tage **Nur 4 Tage**

in Durlach auf dem Viehmarkt.

Deutschlands bestrenommirte Spezialitäten-Karawane,

bestehend aus den hervorragendsten Kunstcapacitäten der **Luft- und Parterre-Gymnastik,** ist auf ihrem Tournee heute (Freitag) von Stuttgart hier eingetroffen und findet morgen

Samstag Abend 8½ Uhr

Haupt- und Eröffnungs-Vorstellung

statt. In den Vorstellungen Auftreten nur **erstklassiger Künstler und Künstlerinnen.**

Sonntag den 19. August, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Montag und Dienstag: **2 letzte Vorstellungen.**

Alles Nähere die späteren Anzeigen und Plakate.

Hochachtend

C. Kühlmorgen. Direktor.

Prima Kartoffelwürste

empfiehlt Samstag Abend und Sonntag

Karl Weiss zum Pflug.

Lieferung ab Zeche, Gruben & ab Lagerplatz Schrotfabrik.

Ruhr- Saar- Belg. **Kohlen,**

Waggon- und fuhrenweise.

Coaks, Brikets, Anfeuerholz

empfiehlt billigst bei prompter reeller Bedienung

Carl R. Schmidt,

Blumenstraße, neben Frantzmann's Weinhandlung, & Schrotfabrik.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe.

Schluss im September.

Um mit den noch vorhandenen

Sommerkleiderstoffen

für **Straßen- & Reise-Kostüme** vollends zu räumen, habe ich die Preise derselben

nochmals bedeutend ermäßigt.

Gustav Cahnmann,

Karlsruhe, Kaiserstraße 125.

Oefen und Thürbeschläge.

Wegen Aufgabe meines Lagers in diesen Artikeln setze ich diese dem **Ausverkaufe** aus **zu den billigsten Preisen.**

Carl R. Schmidt.

Prima Hammelfleisch

zu haben bei

Fried. Brecht, Herrenstraße 4.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Träger für Neubauten

liefert noch billigst vom Lager. Abhiebe werden nicht berechnet.

Carl R. Schmidt.

Lager Schrotfabrik.

Feuerbestattungs-Verein Durlach.

Mitgliederversammlung **Freitag den 17. August,** Abends ½9 Uhr, im Amalienbad.

Tagesordnung:

1. Ergänzung der Statuten.
2. Anschluß des Vereins an den Gesammtverband der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache.
3. Kremiren von Mitgliedern in einem nahe gelegenen Krematorium.
4. Bildung eines Komitee's, das die Obliegenheiten bei einem Todesfall besorgt.

Der Vorstand.

Toilette-Abfall-Seife, per Pfund **60 Pfg.,**
Glycerin-Transp.-Seife, per Pfund **70 Pfg.,**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt

F. W. Stengel.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird eine Wohnung von 2 Zimmern (mit besonderen Eingängen) nebst Zubehör im 2. Stock in freier Lage für 2 ruhige Leute zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fässer zu verkaufen:

1 Oval 1115 Liter, dito 585 Liter, 1 rundes 559 Liter. Näheres bei Küfermeister **Dexler,** Rappenstraße.

Kleine Wohnung mit großem Garten

300 m vom Bahnhof, 35 a, mit Spargelanlagen, Spalierobst, Hochstämmen, Reben, Beerenfrüchten, Gemüseland, in bestem Zustand, soll umzugshalber

Dienstag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Bürgermeisteramt Berghausen, Amt Durlach, auf 8 Jahre verpachtet werden.

Das Ganze würde sich eignen für einen Gärtner oder Fabrikarbeiter.

Näheres zu erfragen auf dem Rathhaus in Berghausen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. August 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtpfarrer Meyer. Missionsvortrag über China.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Meyer.

Evangel. Vereinshaus.

Zehntstraße 6.

Sonntag	11	Uhr:	Sonntagsschule.
„	¼4	„	Jungfrauenverein.
„	8	„	Bibl. Vortrag.
Montag	8	„	Betstunde.
Dienstag	½9	„	Jünglingsabend.
Mittwoch	½9	„	Gesangstunde.
Donnerst.	8	„	Versammlung.
Freitag	8	„	Sonntagsschulvorber.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

10. Aug.: Ilse Emilie Sophie, Vat. Eduard Spindler, Weißgerber.
13. „ Egon German, Vat. Josef Weber, Schlosser.
14. „ Amalie Luise, Vat. Karl Hugo Bayer, Graveur.
16. „ Karl Ludwig, Vat. Karl Ludwig Zeh, Schlosser.

Eheschließung:

16. Aug.: Ludwig Altfelix von Grötzingen, Kaufmann, und Sophie Elise Christine Grimm von hier.

Gestorben:

13. Aug.: Georg Heinrich Thier von Helmsheim, verwittweter Ziegler, 64 Jahre alt.
15. „ Martha, Vat. Gustav Schönberg, Weißgerber, 18 Tage alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach.